

Mitgliederzeitung der Volksbank Winsener Marsch eG

2015

Die ultimative Blaskapelle: „schräg“ zu Gast bei unserer Volksbank

Was wäre eine Generalversammlung der Volksbank ohne künstlerische Auflockerung? – Nicht ganz so schlimm wie ohne Zahlen, aber fast so unbedeutend wie ohne gemeinsames Abendessen! Wer vor Jahren glaubte, nach Ina Müller und Fips Asmussen fällt der Volksbank nichts mehr ein, wird Jahr für Jahr eines besseren belehrt. Und so kommt es auf der Generalversammlung am 5. Juni richtig schräg – nämlich die Gruppe gleichen Namens um den Bandleader und Ideengeber Thomas Hennemann.



Ein bisschen schräg kommen sie schon daher, die Musiker der Gruppe „schräg“, die am 5. Juni bei der Volksbank-Generalversammlung gastieren.

Der Name ist Programm – eine so unkomplizierte, professionelle Show, wie man sie sich nur wünschen kann – das ist echt SCHRÄG! Die Marching Band aus Hamburg nennt sich die ULTIMATIVE Blaskapelle.

Seit 15 Jahren ist die Musik- und Theatercompany bereits als mobiles musikalisches Einsatzkommando unterwegs und taucht überall da auf, wo SCHRÄG, schräger, am schrägsten gefragt ist. Ihre Comedy-Show – ohne Technik und ohne Aufbau – bringt jede Gala, jedes Theater, jedes Stadtfest und mutmaßlich auch jede Generalversammlung zum Swingen, Mitklatschen und Mitlachen.

Die Musiker in unermüdlicher Bewegung, in schwarzen oder weißen Anzügen, blasen ihren Zuhörern nicht nur fröhlich den Marsch. Von der Kleinen Nachtmusik über ein Rock'n Roll-Medley bis zu Glenn Miller reicht das Repertoire der Brassband. Tanz, Text, Gesang und Gags – Tuba, Posaune, Trompete, Saxophon und unblasbares Schlagwerk vereinen sich zu einem unverwechselbaren Sound, der bei aller „schräg“heit musikalisch auf höchstem Niveau unterhält und mitreißt. Ihre musikalische Vielfalt und die hohe Kunst, anspruchsvoll zu unterhalten, macht die Band einzigartig.

Einladung zur Generalversammlung am Freitag, den 05. Juni 2015 um 19.00 Uhr in der Elbmarschhalle in Stove zu Gast: die Gruppe „schräg“

Zahleninformationen in der offiziellen Einladung an unsere Mitglieder und dann am 05.06. 2015

Einladung gilt nur für Mitglieder
der Volksbank Winsener Marsch eG

Umzug in die Stover Elbmarschhalle

Alle bekannten Lokalitäten werden für die Generalversammlung der Volksbank Winsener Marsch zu klein: Erst der Saal im alten Gasthaus Ahrens, schließlich die Tesper Schützenhalle, stets hat die zunehmende Teilnehmerzahl den Saal bis zum letzten Platz gefüllt. Damit alle einen Sitzplatz erhalten und zum Essen auch genügend Platz am Tisch ist, verfiel der Volksbank auf eine eher selten genutzte Eventhalle: die Stover Elbmarschhalle, einst als Mehrzweckhalle gebaut. Dort, mitten im Geschäftsgebiet der Volksbank, findet am Freitagabend, dem 5. Juni, die Generalversammlung statt. Da ist dann auch noch genügend Zeit, nach dem offiziellen Teil ein wenig zu klönen, denn samstags können viele etwas länger schlafen.



Wo sonst Handball, Badminton, Volleyball oder Tischtennis gespielt wird, findet die diesjährige Generalversammlung der Volksbank Winsener Marsch statt, in der Elbmarschhalle der Samtgemeinde in Stove.

„Mir macht es Spaß“

Herr Hillermann, Sie sind seit zwei Jahren Mitglied des Volksbank-Aufsichtsrats, macht die Aufgabe Freude?

Hillermann: Ja, in dieser Bank sowieso. Es macht einfach Freude, für die Region, die Menschen in der Region etwas zu tun. Das ist jetzt noch einmal etwas anderes als der Vorsitz im Wirtschaftsförderverein WFE oder beim Weihnachtsmarkt. Unsere Volksbank passt zu uns, hier gibt es keine Callcenter oder Endlos-



Heiner Hillermann, 49, Geschäftsführer des Marschachter Hofs, wurde 2013 in den Volksbank-Aufsichtsrat gewählt. Wir fragen den Marschachter nach seinen Eindrücken während der ersten zwei Jahre in der verantwortungsvollen ehrenamtlichen Aufgabe.

schleifen am Telefon, man hat sofort Kontakt zu den Mitarbeitern. Und so ist es auch im Aufsichtsrat: Da gibt es eine offene Gesprächsatmosphäre, durchaus unterschiedliche Meinungen, aber die werden ausgesprochen. Man ist streitbar, aber nicht böse.

Frage: Wie zeitintensiv ist die Arbeit?

Hillermann: Wir tagen einmal monatlich. Für die Sitzungen erhalten wir vom Vorstand Vorlagen, die man na-

türlich gelesen haben muss. Aufgabe des Aufsichtsrates ist die Diskussion mit dem Vorstand über die Ausrichtung der Bank sowie die Entscheidung über Kredite mit Bankmitarbeitern oder Aufsichtsratsmitgliedern. Die Sitzungen selber sind nach zwei bis drei Stunden beendet.

Frage: Muss man sich Sorgen über die Volksbank Winsener Marsch machen?

Hillermann: Wenn alles so bleibt wie heute, dann sicherlich nicht. Die Volksbank ist sicher durch die Krise gekommen, sie kommt auch über die Niedrigzinsphase. Aber die Regulierungen durch die Bankenaufsicht machen großen wie kleinen Instituten zu schaffen. Nur können große Banken die zusätzlichen Personalkosten besser verteilen.

Frage: Welche Anforderungen stellt man heute an ein Aufsichtsratsmitglied?

Hillermann: Vor Amtsantritt musste ich eine zweitägige Fortbildung absolvieren. Für alle Aufsichtsratsmitglieder ist eine Fortbildung einmal jährlich vorgeschrieben. Ich habe gemerkt, dass man auch mit 50 Jahren noch eine ganze Menge dazu lernen kann.

Frage: Wie ist das Betriebsklima in Aufsichtsrat und Vorstand?

Hillermann: Gut, aber wir achten darauf, dass es gut bleibt, auch wenn neue Mitglieder hinzukommen. Wir arbeiten schon konzentriert auf den Sitzungen. Zu Anfang kannten wir uns nicht alle gleich gut. Einmal jährlich unternehmen wir einen gemeinsamen Ausflug, da hat man Gelegenheit, sich besser kennen zu lernen und auch mal von etwas anderem zu reden als von der Volksbank.

„Eine bereichernde Erfahrung“

Frage: Herr Harden, wie sind Sie in den Aufsichtsrat der Volksbank gekommen?

Harden: Holger Tillmann und Heino Neven haben mich gefragt, ob ich mir vorstellen könnte, Heinos Nachfolge anzutreten. Man versucht ja, den Aufsichtsrat so zu besetzen, dass jeder Gemeindeteil im Geschäftsgebiet im Aufsichtsrat vertreten ist. Es ist wichtig, dass der Aufsichtsrat Land und Leute kennt. Außerdem ist es sicher nicht verkehrt, einen Juristen im Aufsichtsrat zu haben wie jahrzehntelang mit Günter Greunuß. Aber



Rechtsanwalt Jan Harden aus Stove gehört dem Aufsichtsrat seit Mai 2014 an. Wir fragten den 38-jährigen Familienvater, was ihm an der neuen Aufgabe gefällt und was ihm bisher aufgefallen ist.

Letztlich hat mich die Generalversammlung gewählt. Der Aufsichtsrat ist ein Wahlamt.

Frage: Hilft das Jurastudium im Aufsichtsrat?

Harden: Das Bankfach ist schon ein anderes, sehr anspruchsvolles Gebiet, eine bereichernde Erfahrung. Aber ich habe gelernt, mich in die unterschiedlichsten Materien einzuarbeiten. Der Einführungslehrgang war wichtig, ansonsten haben wir große

Unterstützung beim Vorstand mit Ernst-August Vick und Hermann Kohlhaus.

Frage: Wie wird man im Aufsichtsrat als Neuling eingebunden?

Harden: Der Aufsichtsrat ist schon ein gewachsenes Gremium, in der ersten Zeit lernt man da noch. Aber ich merke jetzt noch deutlicher, welches Gewicht diese kleine Bank für unsere Region hat.

Frage: Stimmt die Perspektive der Volksbank Winsener Marsch?

Harden: Wenn man die Zahlen betrachtet, ja. Nimmt man Kundenzufriedenheit und Mitgliederzuwachs, absolut. Ein Aufsichtsrat soll neben den Aufgaben, die in der Satzung beschrieben sind, aber auch spüren, ob bei der Bank alles im Lot ist. Und da ist die Bank schon länger auf einem sehr guten Weg. Aber das sollte kein Grund zur Selbstzufriedenheit sein. Das ist Vorstand und Aufsichtsrat bewusst.

Frage: Sie bezeichnen die Volksbank Winsener Marsch als kleine Bank. Wie kann eine kleine Bank denn den harten Wettbewerb bestehen?

Harden: Mit den Stärken, dieser Größe: absolute Kundennähe, kurze Bearbeitungszeiten, schnelle Wege und kompetente Entscheidungen vor Ort.

Außerdem steht das Geschäft auf zwei starken Beinen: Nicht nur in der Samtgemeinde Elbmarsch, sondern mit der Geschäftsstelle in Borstel auch in der Stadt Winsen. Auch dort gewinnt die Volksbank Winsener Marsch kontinuierlich Kunden und Mitglieder hinzu. Offenbar kann es auch ein Vorteil sein, in dieser schwierigen Zeit klein, wendig und geschickt zu sein.

Unsere Entwicklung im Jahr 2014

„Natürlich müssen die Zahlen stimmen,“ sagt Volksbank-Vorstand Hermann Kohlhaus. Und bei der Volksbank Winsener Marsch stimmt das Ergebnis seit vielen Jahren. „Der Vertrauensverlust durch die Finanzkrise hat für uns wie ein Turbo gewirkt. Das einst als angestaubt geltende Image, das die Genossenschaftsbanken hatten, schafft nun Vertrauen. Wir sind die Bank vor Ort, uns kennt man und man weiß, dass wir solide wirtschaften,“ erläutert Vorstandskollege Ernst-August Vick.

Seit 2008 ist die Mitgliederzahl von 1.900 auf knapp 3.100 gestiegen, die Zahl der Kunden nahm um 20 Prozent von 5.500 auf 6.600 zu. Kundeneinlagen wie Kredit haben sich seit 2008 nahezu verdoppelt.

„Wer von uns riesige Gewinne erwartet wie das bei Investmentbanken üblich war, der versteht das Genossenschaftswesen nicht.“ sagt Hermann Kohlhaus. „Im § 1 des Genossenschaftsgesetzes steht die Förderung der Mitglieder an erster Stelle. Und dazu stehen wir - mit einem soliden Geschäftsmodell, mit erstklassigem Service, mit Verständnis für alle unsere Kunden und schnellen Entscheidungen vor Ort in der Winsener Elbmarsch. Unser Geschäftsgewinn hat eine dienende Funktion, er ist nicht das Ziel des Geschäfts. Der Sinn unseres Geschäfts ist, im Geschäft zu bleiben. Damit unsere Kunden die verlässliche Bank behalten, unseren Mitglieder ihre Anteile und Dividenden sicher sind und die Mitarbeiter keine Angst um ihre Lebensperspektive haben müssen, dafür engagieren wir uns. Seit über 100 Jahren und mit Aussichten auf viele weitere Jahrzehnte.“

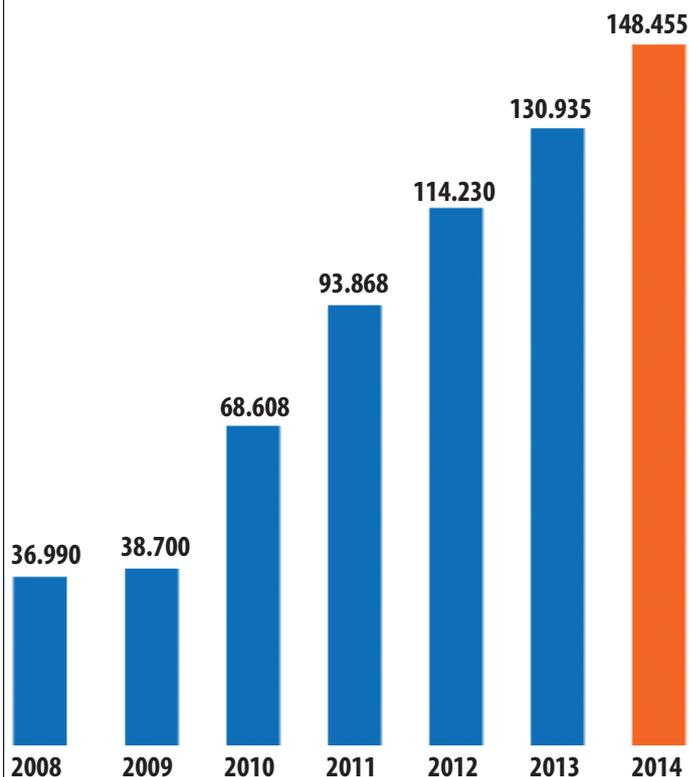
Malwettbewerb mit 262 Bildern

»Immer mobil, immer online! Was bewegt dich?«, lautete das Motto des 45. Malwettbewerbes der Volksbanken und Raiffeisenbanken – die Kinder der Elbmarsch-Grundschulen schickten 262 Bilder mit Ihren Vorstellungen zum Thema ein und eine Jury aus fünf Grundschullehrerinnen, Volksbank-Vorstand Hermann Kohlhaus und Schirmherr Rolf Roth wählte pro Klassenstufe jeweils die drei besten Bilder aus. Die Gewinner durften sich über Büchergutscheine freuen und den Volksbank-Geschenkekeller aufsuchen, während die Eltern sich an Kaffee und Kuchen gut taten.



Die Gewinner im Malwettbewerb 2015 mit Schirmherr Rolf Roth: 1. Klassen: 1. Torben Peters, 2. Julie Bromund, 3. Emely Peters; 2. Klassen: 1. Joshua Moran 2. Nele Sophie Kohfeld, 3. Hannes Brakelmann; 3. Klassen: 1. Felicia Wulf, 2. Antonia Bürmann, 3. Julian Sievers; 4. Klassen: 1. Johanna Scharnweber 2. Natalie Hennings, 3. Maria Götzl

Dividendenzahlung in Euro



Immer mehr Mitglieder erhalten Dividende

Über 3.000 Mitglieder zählt die Genossenschaft Volksbank Winsener Marsch eG. mittlerweile. Mitglied wird man durch den Erwerb eines Genossenschaftsanteils von 100 Euro.

Seit 2003 zahlt die Volksbank aus dem Jahresgewinn pro Anteil 10 Prozent Dividende. Jedes Mitglied kann maximal zehn Anteile erwerben, also bis zu 100 Euro Dividende erhalten. Die Gesamtsumme der Ausschüttung an die Mitglieder hat sich – siehe Schaubild oben – seit 2008 vervierfacht!

VoBa-Beachcup am 20.u. 21. Juni



Auch Sportler suchen das besondere Erlebnis. Dazu gehört zweifelsohne Beachhandball - Handball im Freien auf Elbsand. Viele Sportler zieht es an den Stover Strand, wenn dort das alljährliche Turnier ausgetragen wird, das die Handball-Spielgemeinschaft (HSG) Elbmarsch mit Unterstützung der Volksbank Winsener Marsch und „Camping-Land“ auf dem Stover Strand veranstaltet. In diesem Jahr hofft man auf gutes Wetter, wenn am 20. und 21. Juni das diesjährige Turnier ansteht.

